

## DIE ZUKUNFT DER PFLEGE IN DER HAND PFLEGERISCHER LEITUNG DAS THEMA DES ERSTEN BALK-TREFF IM CARITAS-KRANKENHAUS WAR DER RENNER

Dreimal mussten die Räume für die Veranstaltung neu gebucht werden, da die anfangs angepeilte Teilnehmerzahl von 30 mit fast 80 Teilnehmern alle Erwartungen übertraf. Pflegedienstleitungen aus angrenzenden Häusern, aber vor allem Stationsleitungen und stellvertretende Stationsleitungen aus dem Caritas-Krankenhaus, aber auch aus Altenpflegeheimen und umliegenden Häusern sind der Einladung gefolgt.

Anhand der Teilnehmerzahl wird deutlich, welche Brisanz in diesem Thema steckt.

Der zweite Vorsitzende der BALK e.V. (Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Krankenpflegepersonen) Peter Bechtel, Pflegedirektor am Herzzentrum Bad Krozingen war für diese Nachmittagsveranstaltung angereist.

Nach der Begrüßung durch Pflegedirektorin Elvira Schneider stieg Peter Bechtel mit einem Impulsreferat ein und wies die Teilnehmer darauf hin, dass Diskussion gewünscht ist.

Anhand eines Anforderungsprofils für



Der volle Hörsaal zeigte das große Interesse an dem aktuellen und zukunftsweisenden Thema

Gesundheitswesens in denen Pflege stattfindet, wurde deutlich, welche Kernkompetenzen Leitungen auf der mittleren Managementebene haben müssen. Es geht hier allerdings nicht allein um die Kompetenz, sondern vor allem auch um die Performanz. D.h. die Fähigkeit diese Kompetenzen auch praktisch umzusetzen.

Professionelle Pflege muss gesamtunternehmerisch Denken und Handeln und darauf ausgerichtete Strategien entwickeln und umsetzen – pro aktiv!

Unternehmerisch-innovatives Denken, Führen von Mitarbeitern mit klaren Zielformulierungen, Gestalten und steuern von Arbeitsprozessen, Delegation und Empowerment sowie Veränderungsmanagement sind einige wesentliche Kernkompetenzen.

Deutlich wurde aber für alle die Notwendigkeit des interdisziplinären Denkens, der interdis-

ziplinären Zusammenarbeit. Ganz bewusst wird hier der Begriff des

Schnittstellenmanagements durch Nahtstellenmanagement ersetzt.

Dieses Nahtstellenmanagement soll nicht nur ein Schlagwort sein, sondern muss gelebt werden. Fachkompetenz durch bereichsspezifisches Grundwissen,

betriebswirtschaftliches Basiswissen sowie datenverarbeitungstechnisches Grundwissen und

Methodenkompetenz sind unabdingbar. Dies alles ist ohne eine ausreichende Sozialkompe-

tenz nicht leistbar. Das bedeutet auch eine gewisse Konfliktfähigkeit, also Streitkultur im positiven Sinne zu lernen, Spannungen auszuhalten und in einen Konflikt hinein zu gehen.

Hohe Belastbarkeit und Stressresistenz sind unerlässlich. Für die Selbstpflege muss sich die pflegerische Leitung genügend Raum geben.

In der anschließenden Diskussion, in der unsere Pflegedirektorin Elvira Schneider sowie Peter Bechtel Rede und Antwort standen, ging es vor allem um die Anerkennung der Aufgabe der pflegerischen Leitung, monetär aber auch im Kontext mit den Mitarbeitern.

Es muss in alle Köpfe, dass nur mit einer hauptamtlichen Leitungsfunktion in dem Bereich pflegerische Leitung mittlere Managementebene die umfangreiche Aufgabenstellung bewältigt werden kann, um so das gesamtunternehmerische Ziel zu erreichen.

Eva Breitenstein



Elvira Schneider sowie Peter Bechtel standen Rede und Antwort

Führungskräfte in Einrichtungen des

